

Sitzenbleiben / Klasse wiederholen in der Grundschule

Beitrag von „Caro07“ vom 4. Juli 2025 14:10

Zitat von Palim

Bei uns gibt es alles und wird individuell entschieden.

Wenn die Eltern den Antrag stellen, ist es keine Anmeldung zur Wiederholung, sondern wird von der Klassenkonferenz entschieden.

Wenn absehbar ist, dass das Kind generell eine zieldifferente Beschulung benötigt, das Land aber die Begutachtung verweigert, dann überlegen wir dennoch, ob dem Kind eine Wiederholung nutzt oder wir zieldifferent beschulen (ja, das ist eine Grauzone, die das Land nicht berücksichtigt, weil es die Begutachtung einschränken will). Sollten die Vorgaben sehen, dass diese Kinder wiederholen müssen, müssen wir das umsetzen und würden es genau so kommunizieren.

Ich finde, gerade in der Grundschule braucht es flexible Möglichkeiten. Noch besser wäre es, wenn es Stützkurse oder weit mehr Fördermöglichkeiten und ggf. auch Therapiestunden geben könnte, sodass man den Kindern eher gerecht wird. Sicher könnten dann manche Kinder etwas aufholen, bei anderen würde es weiterhin auf die zieldifferente Beschulung hinauslaufen.

Danke für diesen Beitrag. Ich stimme dir voll zu! In der Grundschule brauchen wir flexible Möglichkeiten, z.B. auch die flexible Schuleingangsphase mit kleinen Klassen und genug Personal, wo es die Möglichkeit gibt, den Unterrichtsstoff der ersten beiden Schuljahre in 1-3 Jahren zu absolvieren.

Da es in der der Grundschule immer mehr inklusive Kinder gibt, haben auch die zieldifferenten Beschulungen zugenommen. Zieldifferente Beschulung heißt erst einmal, dass das Klassenziel am Ende des Schuljahrs nicht erreicht wird und dennoch das Kind in die nächsthöhere Klasse kommt, was bezüglich eines Schulabschlusses bei Grenzfällen auch problematisch werden kann. Ein durch Noten erzwungenes Wiederholen ist in der Grundschule (in Bayern) fast unmöglich, da man in den Hauptfächern D, M, HSU 2x5 und 1x6 haben muss und das ist fast ausgeschlossen.

Als wir noch insgesamt strenger benotet haben und fast nur die schriftlichen Ergebnisse zählten (vor dem kompetenzorientierten Lehrplan), hatte ich in meiner Laufbahn in Bayern nur einen einzigen Fall mit erzwungener Wiederholung. Heute denke ich, dass das eventuell eine nicht erkannte Dyskalkulie und Legasthenie war. Leider war ich früher noch nicht in der Richtung

sensibilisiert bzw. war das noch gar nicht so bekannt. Auch die Hilfeangebote von multiprofessionellen Teams waren wenig ausgeprägt. So weit ich weiß, hatte sich das Kind dann stabilisiert, dennoch waren die Noten nicht so gut, wie man es erhofft hatte.

So denke ich, dass man bezüglich Unterstützung professionell abklären lassen muss (in Bayern haben wir Beratungslehrkräfte und Schulpsychologen) , wo man am sinnvollsten beim Kind ansetzen kann. Und da kann es mehrere Lösungen geben, von Unterstützung angefangen bis hin zum freiwilligen Wiederholen. Den Eltern muss klar sein, dass man mit ihnen zusammen die beste Lösung für das Kind sucht. Ich würde das Ganze also nie so schwarz- weiß sehen, wie es im Ausgangsbeitrag anklingt.